



## Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie scheint abgeschwächt, aber sie ist nicht vorbei. Die Sorge um unsere Gesundheit ist noch allgegenwärtig. Und neue Sorgen und Herausforderungen bedrängen unseren Alltag: Der Ukraine-Krieg, eine atomare Bedrohung und die Flüchtlingskrise bestimmen das Weltgeschehen. In unserem persönlichen Bereich kommen allgemeine Preiserhöhungen, die Energiekrise, Engpässe bei der Medikamentenversorgung und zu erwartende Beitragserhöhungen in allen sozialen Bereichen erschwerend hinzu. Wohl dem, der sich noch Urvertrauen in seine eigene Lebensgestaltung erhalten hat und sich nicht von den schlechten Nachrichten unterkriegen lässt. Jetzt ist innere Stärke und Anpassung gefordert.

Diese Krise bietet aber auch die Chance, sich auf die wesentlichen Werte zu besinnen und innezuhalten. Lassen wir uns nicht unseren Lebenswillen und Optimismus nehmen und gestalten wir unseren Alltag selbstbestimmt. Es gibt viele positive Aspekte.

Positiv sind beispielsweise die vielen sehr effektiven Medikamente, die heute zur Behandlung der Psoriasis und Psoriasis-Arthritis zur Verfügung stehen. Ich selbst profitiere seit vielen Jahren von ihnen und bin sehr dankbar, dass es sie gibt.

Die Entwicklung neuer Medikamente ist komplex und langwierig. In der Regel dauert es acht bis zwölf Jahre, bis es eine neue Substanz zur Zulassung schafft. Die letzten Schritte auf dem Weg dorthin sind die klinischen Studien, die mit bestimmten Gruppen von Menschen durchgeführt werden – freiwillige Probandinnen und Probanden.

An dieser Stelle wird es heikel. Denn kaum eine Patientin oder ein Patient kann beurteilen, ob eine Studie wirklich notwendig ist. Deshalb informieren wir in diesem PSO Magazin mit einem Schwerpunktthema über klinische Studien. Wir erklären, wozu sie gut sind und was auf diejenigen zukommt, die sich bereiterklären, an einer seriösen Studie teilzunehmen. Der DPB befürwortet die Durchführung von Studien immer dann, wenn sie zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Psoriasis und/oder Psoriasis-Arthritis beitragen. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats unterstützen uns bei der Beurteilung.

Der wissenschaftliche Fortschritt hat also auch mit den vielen Menschen zu tun, die sich freiwillig bereiterklären, an Studien teilzunehmen. Forschungsförderung war eines der wichtigsten Ziele bei der Gründung des Deutschen Psoriasis Bundes. Das war vor fast genau 50 Jahren. Die Fortschritte, die in der Wissenschaft in Bezug auf die Psoriasis und Psoriasis-Arthritis seither gemacht werden konnten, sind fast atemberaubend.

Ich bin immer wieder dankbar und begeistert, dass es so viele Menschen (haupt- und ehrenamtliche) gibt, die sich um die Psoriasis und die Menschen, die daran erkrankt sind, verdient gemacht haben – in der Medizin, in der Forschung und in der Selbsthilfe.

Vielen Dank Ihnen allen!

Gesundheit und Zuversicht wünscht Ihnen

Ihre

Helene Ball  
Vorstandsmitglied

### Bitte Vormerken

28. Oktober 2023

Deutscher Psoriasis Tag

29. Oktober 2023

DPB-Mitgliederversammlung  
München